



# AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins  
„Frohsinn“ Freistett

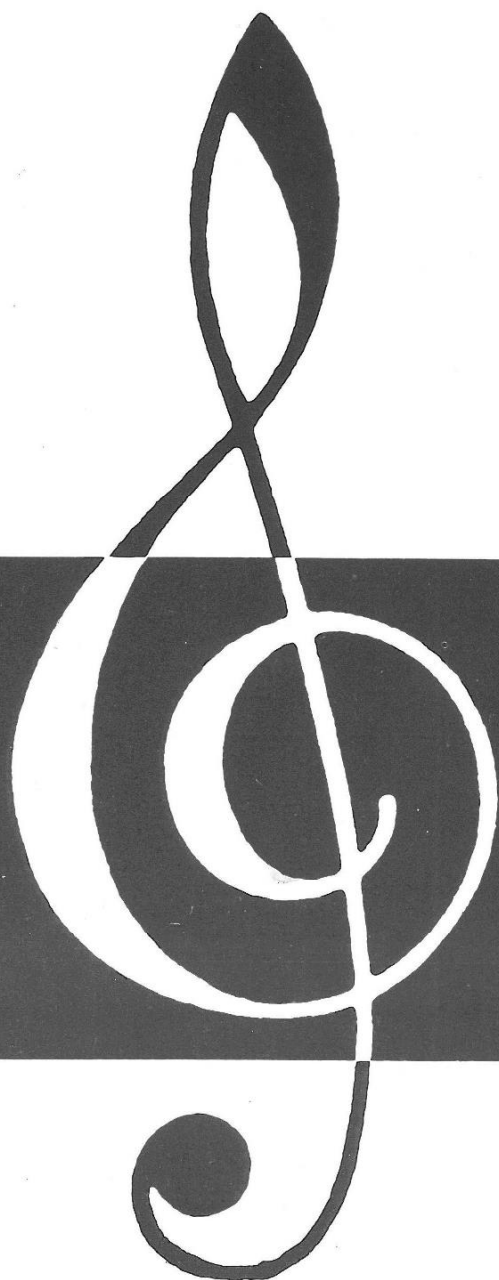
6. Jahrgang

Sept. 1988

Nr. 23

*Durch Lied und Sang  
begeistern wir  
und öffnen weit der  
Freiheit Tür.  
Zum Kampf, du freie  
Sängerschar!  
Und hoch die Freiheit  
immerdar!*

*Sängerspruch*



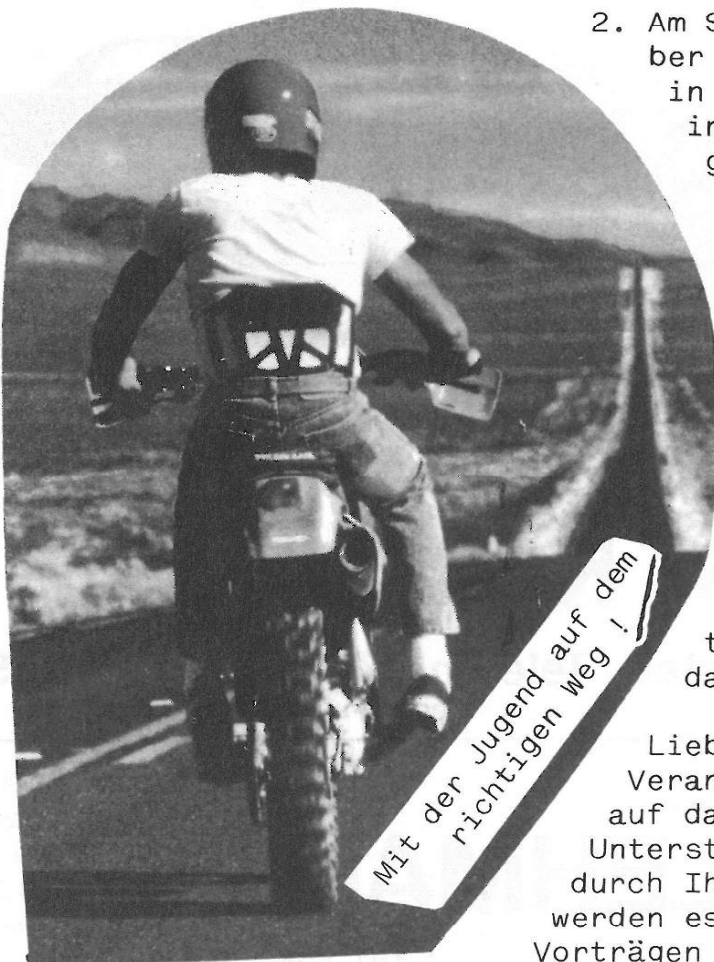
*Sing  
mit!*

Bunt sind schon die Wälder,  
gelb die Stoppelfelder,  
und der Herbst beginnt ...

Liebe Mitglieder und Sangesfreunde,  
wenn der Herbst begonnen hat, ist auch die Weihnachtszeit  
nicht mehr fern. Rasch eilen die Tage dahin.  
Vor uns liegen noch Wochen harter Probenarbeit, vor allem  
auch deshalb, weil der Männerchor bereits im Oktober zwei  
große Auftritte hat.

1. Sicherlich können Sie sich noch gut an unser Kirchenkon-  
zert vom 24. Januar '88 erinnern. Dieses Konzert werden  
wir - wenn auch in gekürzter Form - in der Wallfahrtskir-  
che "Maria Linden" in Ottersweier am 09. Oktober 1988 um  
10,30 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes (Hochamt) wieder-  
holen.

Die Kirche "Maria Linden" ist für uns nicht unbekannt,  
konnten wir doch vor geraumer Zeit bei einem Hochzeits-  
singen den herrlichen Innenraum samt der einzigartigen  
Akustik bewundern.



Mit der Jugend auf dem  
richtigen Weg !

2. Am Sonntag, dem 15. Okto-  
ber 1988, 20.00 Uhr findet  
in der Turn- und Festhalle  
in Freistett das zweite  
gemeinsame Konzert der  
örtlichen Gesangvereine  
statt. Federführender  
Veranstalter ist die-  
ses Mal der Gesangver-  
ein "Sängerbund".  
Das Konzert steht un-  
ter dem Motto

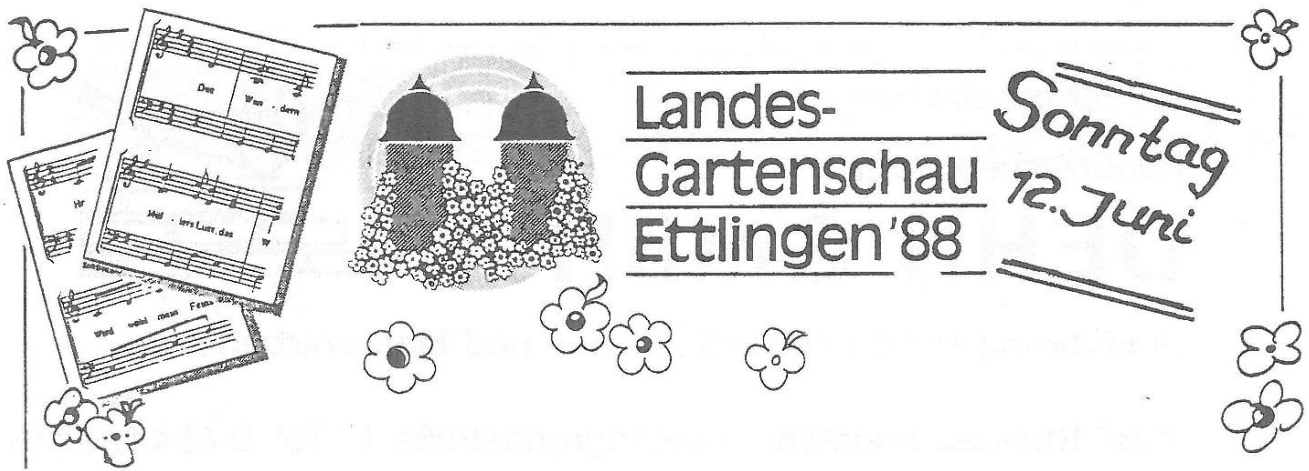
"Liebe und Abschied".

Alle drei Vereine,  
Gemischter Chor, Sän-  
gerbund und AGV Froh-  
sinn werden größten-  
teils mit neuen Chören  
das Publikum erfreuen.

Liebe Mitglieder, zu beiden  
Veranstaltungen darf ich Sie  
auf das Herzlichste einladen.  
Unterstützen Sie den Verein  
durch Ihren Besuch. Die Aktiven  
werden es Ihnen mit gelungenen  
Vorträgen danken.

Ihr 1. Vors. Manfred Aukthun

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die  
aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.  
Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett – Verantwortlich: 1. Vors. Manfred Aukthun  
Druck: Roland Felder, 7597 Rheinau-Honau



## Frohsinn sang bei der Landesgartenschau

Rheinau-Freistett (er). „Wohlauf in Gottes schöne Welt“ erklang es schon kurz nach der Abfahrt im Bus. Der Arbeitergesangsverein startete seinen Vereinsausflug zur Landesgartenschau. Nach der Ankunft führte ein erster Rundgang durch die Ettlinger Blütenpracht.

Auf der Randbühne der Rasenarena im „Horchbachpark“ hatte der Männerchor dann einen einstündigen Auftritt. Viele Besucher waren da, die Natur bot eine herrliche Kulisse vor dem Parksee mit Wasserhaus und Stadtbauung im Hintergrund. Ohne Notenblätter wurde bei strahlender Sonne gesungen.

Chorleiter Helmut Mink hatte die Darbietungen in vier verschiedene Themen unterteilt: Morgen und Trost der Musik, Wald und Wandern, Schönheit von Heimat und Vaterland sowie Mädchen, Frauen und Liebe. Die Vorträge fanden eine großartige Resonanz.

Die weitere Zeit bis zur Rückfahrt blieb zur freien Verfügung, zu einem nochmaligen Bummel durch die Anlagen, zu einem Abstecher in den Schloßgarten, zu einem Spaziergang in das Zentrum oder zu einer Einkehr mit Weinprobe bei Kaffee und Kuchen.

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom 01.10.1988 bis 31.12.1988 Geburtstag haben.

Besondere Gratulation an unsere Jubilare:

## Passive Mitglieder:

25.10.88	- Luise Keck, Turnhallenstraße 33	90 Jahre
07.11.88	- Marie Fischer, Inselstraße 16	75 Jahre
17.11.88	- Martha Peter, Bahnhofstraße 11	70 Jahre
25.11.88	- Magdalena Schmidt, Schlitzstraße 1	75 Jahre
29.11.88	- Karl Fischer, Krämerstraße 51	75 Jahre
07.12.88	- Luise Peter, Rheinstraße 96	90 Jahre
08.12.88	- Magdalena Sutter, Kronenstraße 51	80 Jahre
11.12.88	- Luise Paulus, Tiefentalstraße 27	75 Jahre
17.12.88	- Albert Volk, Freiburgerstraße 40	85 Jahre
20.12.88	- Fritz Vogler, Hauptstraße 57	75 Jahre
23.12.88	- August Moser, Feldofenstraße 11	70 Jahre

## Wir gedenken:

Am 26. Juni 1988 verstarb unser Sangesbruder  
Hellmut Klotter.

Als aktiver Sänger seit 1952, Vizedirigent seit 1972, Schriftführer und Vorstandsmitglied in den Jahren 1953 bis 1964, hatte er großen Anteil an der kulturellen Aufgabenerfüllung und sich um das Wachsen und Gedeihen unseres Vereins verdient gemacht.

Seine Liebe und Opferbereitschaft für das Deutsche Lied und den AGV "Frohsinn" werden uns stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Wir nehmen Abschied von einem guten Freund. Sein Andenken werden wir allezeit im Herzen bewahren.

+++

Am 26.06.88 verstarb

Frau Hilde Bollet,

Ehefrau unseres Mitgliedes Ernst Bollet.

+++

Am 30.08.88 verstarb

Herr Wilhelm Hirzel .

Der Verstorbene war seit 1965 Mitglied unseres Vereins.

+++

Am 05.09.88 verstarb

Frau Rosine Fischer.

Die Verstorbene war seit 1925 Mitglied des AGV "Frohsinn".

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

# NEUES IN KÜRZE

## Die nächsten Termine:

- 09.10.88 - Konzert in der Wallfahrtskirche "Maria Linden"  
in Ottersweier im Rahmen des Gottesdienstes.
- 15.10.88 - Gemeinsames Konzert der Freistetters Gesangvereine  
in der Turn- und Festhalle
- 05.11.88 - Liedvorträge beim Jubiläumsfest der S P D ,  
Ortsverein Freistett, in der Turn- und Festhalle
- 06.11.88 - H e r b s t j a h r m a r k t
- 18.11.88 bis
- 20.11.88 - Sängeraufenthalt im Freizeithaus "Spesburg"  
in Andlau/Elsaß
- 17.12.88 - Weihnachtsfeier

Schriftführer Reinhard Schnoor

-----

## Schmunzelecke:

Beim Elternabend fragt der Klassenlehrer eine Mutter:  
"Von wem hat Ihr Junge seinen erstaunlichen Wissensdurst?"  
"Das Wissen hat er von mir", meint die Mutter, "und den Durst  
von seinem Vater!"

-----

Eine Ziege und eine Schnecke treffen sich vor dem Ministerium.  
Beide wollen zum zuständigen Abteilungsleiter.  
Als die Ziege vor dessen Zimmer angelangt ist, kommt die  
Schnecke bereits heraus. "Warst du schon dran?" fragt die Ziege  
erstaunt. "Ja," lächelt die Schnecke, "kriechen muß man  
können, nicht meckern!"

-----

Mäuschen und Elefant gehen durch einen Tunnel. Meint der Elefant:  
"Wie das hier dröhnt!" - "Kunststück", erwidert das Mäuschen,  
"bei dem Gleichschritt!"

-----

Die redselige Frau Schwarz ißt am liebsten Makkaroni,  
damit sie durch die Löcher weitersprechen kann.

-----

Lieber ein Vogel sein als eine lahme Ente ,  
u n d schöne Mädchen sollte man nicht nur im Sturm erobern.  
Spaß macht so was auch bei schönem Wetter!

-----

"Wieso ist Ihre Frau immer so elegant gekleidet und Sie so  
betont schlicht?" - "Sie nimmt ihre Anregungen aus dem Mode-  
journal und ich meine aus den Kontoauszügen!"

-----

Und dann war da noch ... die erstklassige Sekretärin, die neun  
Jahre Gymnasium, drei Jahre Handelsschule, acht Semester Be-  
triebswirtschaft und - einhundertsechs Oberweite hatte.

# UNSER KNABENCHOR

## Neues vom Knabenchor!

Nachdem die großen Ferien nun beendet sind, läuft der Probenbetrieb beim Knabenchor schon wieder auf vollen Touren. Das erste neue Lied ist auch schon einstudiert und wird nun in jeder Chorprobe verfeinert.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir unsere beiden Chorsprecher Stefan Mink und Stefan Dehn aus stimmlichen Gründen an den Männerchor abgegeben, wo sie den 2. Tenor verstärken. Einerseits hinterlassen sie im Knabenchor eine große Lücke, wo sie doch die kräftigsten und sichersten Stimmen hatten – und vor allen Dingen werden sie beim nächsten Hüttenaufenthalt wegen ihrer tollen Sketche und Einlagen fehlen –, andererseits freuen wir uns natürlich, daß wir die Reihen im Männerchor auffüllen können und die zwei als neue Sängerkameraden begrüßen dürfen.

Damit wird wieder einmal sehr deutlich, wie wichtig der Knabenchor für den Fortbestand unseres Vereins geworden ist.

Am 23. August führten wir die Neuwahlen der beiden Chorsprecher durch. Aus den Reihen der Buben wurden sieben Vorschläge unterbreitet. Bei der nachfolgenden Abstimmung wurde Heiko Ross mit großer Mehrheit zum 1. Knabenchorsprecher gewählt. Sein Stellvertreter wurde Jan-Martin Hauck.

Wir wünschen den beiden viel Spaß bei ihrem Ehrenamt und hoffen, daß sie den anderen mit gutem Beispiel vorangehen.

Am Samstag, dem 10. September startet der Knabenchor mit Dirigent und Betreuern zu einem Tagesausflug ins Elsaß, wo wir die Hochkönigsburg, den Affenberg und den Adlerhorst besichtigen werden. Wir hoffen, daß auch dieser Tag wieder dazu beitragen wird, den Gemeinschaftsgeist innerhalb des Knabenchors zu verbessern.

Gleichzeitig wollen wir aber auch erreichen, daß diese Art von Freizeitgestaltung für viele noch außerhalb stehende Buben der Anstoß dazu ist, sich uns anzuschließen.

Der nächste Auftritt des Knabenchors findet am 9. Oktober nachmittags in Scherzheim statt.

Peter Schmidt

-----  
Sagt die Lehrerin: "Ich habe dir doch gesagt, Fritzchen, alles, was man anfassen kann, wird groß geschrieben, und du schreibst Löwe mit kleinem L!"

"Aber Fräulein, einen Löwen kann man nicht anfassen!"

# SINGEN UND DIRIGIEREN

## Essen - Trinken - Rauchen

- was alles dem "guten Ton" schaden kann -

Singen ist wundervoll, aber Sänger zu sein, ist nicht immer wundervoll; denn er hat sich stets einer gleichbleibenden Selbstdisziplin zu unterziehen. Es ist ein eisernes Maßhalten in allen Dingen des täglichen Lebens.

Wenn wir beim Essen beginnen, so muß gesagt werden, daß man mit vollem Magen nicht singen kann. Eine Magenfülle wird immer das Zwerchfell nach oben drücken und kann sogar einen Zwerchfellhochstand erzeugen. Wie soll man damit locker und schwebend singen, wenn das Zwerchfell dadurch in seiner elastischen Feinarbeit gestört wird? Der ganze Stützvorgang, der ja im Tiefhaltenkönnen des Zwerchfells seine Voraussetzung hat, ist dabei in Frage gestellt. Wer mit vollem Magen, seiner Meinung nach, gut singen kann, ist fast immer ein gewaltig singender Stemmer. Wir können das Sprichwort "ein voller Bauch studiert nicht gern" auch auf den Sänger übertragen. Er braucht die Blutfülle auch im Kopf und Hals und nicht im Magen zur Verdauung. Damit ist auch ein Hinweis für den zeitlichen Abstand zwischen Essen und Auftreten gegeben. Der Magen muß eine leichte, möglichst nicht blähende Kost bereits verdaut haben, bevor man seiner Stimme ein Höchstmaß an guter Leistung abverlangen kann.

Es gibt Sänger, die dem Alkohol mehr vertrauen als ihrem Können und sich vor dem Auftreten etwas Mut antrinken. Zugegeben, daß sie dadurch gewisse Hemmungen verlieren können; sie verlieren aber auch die notwendige technische Kontrolle über ihre Stimme und in einer heiklen Situation, die eine Aufführung immer einmal bringen kann, das schnelle Reaktionsvermögen. Außerdem kann es zu einer gewissen Abhängigkeit und einer Steigerung der Alkoholmenge kommen. Es würde doch auch niemandem einfallen, eigens Alkohol zu trinken, um als Fahrer eines Kraftfahrzeuges dadurch mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu erreichen. Freilich ist jedem Sänger, nach einer guten Leistung, auch eine fröhliche Nachfeier gegönnt. Wer dabei aber zuviel Alkohol trinkt, wird am nächsten Tage miserabel singen. Auch kaltes Trinken ist immer stimmgefährdend. Vor allem muß es vor und nach der Aufführung vermieden werden.

Noch gefährlicher als der Alkohol ist für den Sänger das Rauchen, das ja jedem Menschen, dem Sänger aber ganz besonders schadet. Singen und Rauchen können niemals zusammenpassen.

# HIER SPRICHT DER VORSTAND

Wenn man bedenkt, daß sich die beim Rauchen bildenden schädlichen Teerstoffe an den empfindlichen Stellen des Sängerkörpers, wie Kehle, Rachen, Nebenhöhlen und Bronchien, niederschlagen und dort ablagern, so kann man als rauchender Sänger eigentlich kein gutes Gewissen mehr haben. Diese giftigen Ballaststoffe reizen ständig die Schleimhäute und machen die Gewebeschädigung sogar hörbar durch den lästigen und gefährlichen Raucherhusten.

Helmut Mink



75 Autominuten von Freistett entfernt, liegt im benachbarten Elsaß - zwischen Obernai und Schlettstadt - das idyllische Städtchen Andlau. Am Ortsende, in Richtung Hohwald, befindet sich das Freizeitheim des Evangelischen Kirchenbezirks Kehl, genannt "Spesburg". Hier wird unser Männerchor drei Tage lang Erholung genießen (vom 18.-20.11.88).

Daß unser "Boß" mit von der Partie ist, versteht sich von selbst.

Die Erfahrung der Vorjahre hat ge-

zeigt, daß bei Sängeraufenthalten immer etwas "los" ist: nachts spuken die "Frohsinn"-Geister herum. Aber Spaß beiseite, auf der faulen Haut werden die Sangesbrüder keineswegs liegen, denn in Andlau heißt es:

Selbstverpflegung, warme oder ... kalte Küche!

Außerdem werden die Sängerbeine in Marsch gesetzt und auf einer ausreichenden Wanderung die Atemtechnik (sprich: Zwerchfell) aufpoliert. Und last not least wird auch das (gemeinsame!) Singen - unser Element - nicht zu kurz kommen.

Ich jedenfalls wünsche schon heute allen, die es wagen, den Sängerdampfer nach Andlau zu besteigen, einen tollen Aufenthalt und schöne gemeinsame Stunden, an die wir uns noch oft und gern zurückerinnern.